



Fachvortrag „Exzessive Mediennutzung im Jugendalter. Verbreitung, Bedeutung, Risiken und Hilfestellungen“

Der Alltag vieler junger Menschen findet mehrheitlich in digitalen Sphären statt: Unterhaltung, Kommunikation und Streaming stehen dabei im Vordergrund. Mobile Endgeräte samt opulentem Datenvolumen sorgen dafür, dass analoges Handeln zugunsten einer virtuellen Interaktion zurücktritt.

Welche körperlichen und seelischen Schäden exzessive Verhaltensweisen im digitalen Alltag nach sich ziehen, ist bislang kaum erforscht. Der ausdauernde Aufenthalt in virtuellen Sphären steht aber schon länger im Verdacht von Abhängigkeit, Kontrollverlust und Lebensuntüchtigkeit, was eine Expertengruppe zum Anlass nahm, die so genannte Onlinespielesucht in die Internationale Klassifikation der Krankheiten (ICD-11) aufzunehmen. In Deutschland wird die Zahl derer, die zumindest ein problematisches Verhältnis mit virtuellen Spielen aufweisen, auf etwa 240.000 geschätzt. Der Weg in die Abhängigkeit digitaler Interaktionsräume, wie Games, Messenger und sozialer Netzwerke ist kurz und wird nicht selten verleugnet oder verharmlost. Die Chancen, zurück in ein normales Leben zu kehren, stehen nicht schlecht – entsprechende Einrichtungen der Suchthilfe haben sich bundesweit etabliert und können wirksam intervenieren.

Ziel: Die Veranstaltung soll einen Überblick über den aktuellen Stand der Suchtforschung rund um das Thema Games und Internet geben. Dabei wird der Fokus auf die Computerspiele-Sucht gelenkt, die von der WHO in diesem Jahr als eigenständige Krankheit anerkannt wurde. Aufgezeigt werden die Diagnosekriterien einer kritischen Medienaneignung, darüber hinaus wird das Augenmerk auf die Komplexität einer Verhaltenssucht gelenkt, deren Ursache nicht zwangsläufig der virtuellen Abhängigkeit zugrunde liegt. Zum Schluss wird erörtert, was Eltern beherzigen sollten, um in ihren Kindern den nötigen Schutz vor virtuellem Kontrollverlust angedeihen zu lassen.

Zielgruppe: Multiplikatoren in der Kinder- und Jugendarbeit; Fachkräfte der Jugendhilfe, Pädagogen

Dauer: 2-3 Stunden inkl. Diskussion

Ansprechpartner:

Ingo Weidenkaff, , Dipl. Soz. Päd.

Referent –Jugendmedienschutz-, Koordinator Jugendschutzparcours

LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V.

Johannesstraße 19, 99084 Erfurt, Telefon 0361 6442264

Mail: info@jugendschutz-thueringen.de

Web. www.jugendschutz-thueringen.de